

12. März

Nr. 32.

1900

Heute früh um 11 Uhr hat die Festsitzung zur Feier unseres Jubiläums stattgefunden und ist in schönster Weise verlaufen. Auf Wunsch S. Maj. des Königs war die frühe Stunde gewählt worden. Leider ist der König aber gestern an einem Influenzaanfall erkrankt und konnte so nicht erscheinen. Schon gestern Abend hatte er seinen Arzt zu unserem Gesandten geschickt, um sein Wegbleiben zu entschuldigen. Auch die Königin liegt krank darnieder. Zu der Feier erschienen vom Hofe Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz die Frau Kronprinzessin und Prinz Nikolaos. Der Hofmarschal des Königs kam, um das Bedauern S. Majestät auszusprechen. Unter den 250 Anwesenden nenne ich Ihnen die sämtlichen griechischen Minister und der Metropolit, die Gesandten von Deutschland, England, Russland, Frankreich, Oesterreich, Rumänien, Holland und Serbien, ferner viele Professoren der Universität, die Directoren und Mitglieder der fremden Institute, der Generalephoros und die Ephoren der Altertümer, die Vorstände mehrerer wissenschaftlicher Vereine und schliesslich noch die meisten Mitglieder der deutschen Colonie. Dass auch Herr Generalconsul Lüders und die deutschen Archäologen erschienen waren, versteht sich von selbst.

Zuerst begrüßte ich die Versammlung und sprach über die Geschichte des Instituts und über seine verschiedenen Arbeiten während der verflossenen 25 Jahre. Zum Schlusse sprach ich unsere Freude aus über das schöne und harmonische Verhältniss zwischen den griechischen und fremden Archäologen und auch über die grosse Liberalität, welche die griechische Regierung den fremden Archäologen gegenüber in Bezug auf die Benutzung der Museen und in Bezug auf die Vornahme von Ausgrabungen walten lässt.

Sodann sprach Herr Kavvadias in griechischer Sprache ebenfalls über die Arbeiten des Instituts und über die Bedeutung Athens für die archäolo

gischen Studien. Darauf nahm Herr Homolle das Wort, sprach die Glückwünsche der fremden Institute aus und feierte in schönen Worten das herzliche Verhältnis zwischen den Archäologen der verschiedenen Nationen.

Zum Schluss teilte ich die verschiedenen Ernennungen und Dekorationen mit und verlas die Adresse, die Sie an Herrn Kavvadias gerichtet haben.

Eine Beschreibung der Feier finden Sie in den unter Kreuzband folgenden Zeitungen, die allerdings mehrere Ungenauigkeiten enthalten.

Soweit ich gehört habe, waren alle mit dem Verlaufe der Feier sehr zufrieden. Auch über den neuen Saal lauteten die Urteile, welche ich gehört habe, sehr günstig. Die Marmorsäulen machten sich besonders schön und auch die höhere Lage des hinteren Teiles [des alten Saales] ergab sich als ein grosser Vorteil, da auch die hinten Sitzenden sehr gut sehen konnten. 250 Personen können bequem untergebracht werden.

Ihr Telegramm, das mit vielen erst am Nachmittage ankam, erhielt ich nicht früh genug, um es noch in der Sitzung verlesen zu können.

Halten Sie es für angebracht, dass die Reden, Adressen und Glückwunsch-Telegramme veröffentlicht werden?

Der erste Sekretär:

A.

An das Generalsekretariat
in Berlin.